

Früh gegensteuern, damit die Ausbildung gelingt

Das Projekt „Erfolgreich ausgebildet“ unterstützt Auszubildende und deren Ausbildungsbetriebe bei Schwierigkeiten

Mia* macht eine Ausbildung zur Bürokauffrau. Dann kam Corona, die Schule erfolgte digital und ihr Ausbilder war meist im Homeoffice – ihr fehlte die Anleitung in der Berufsschule und vor Ort. Thomas* macht eine Ausbildung zum Stuckateur. Im Team ist er nicht richtig „angekommen“. Stimmt die Chemie mit dem Ausbilder nicht oder spielen doch seine finanziellen Sorgen eine Rolle?

Corona, Anforderungen und Zeitdruck im Betrieb oder auch private Angelegenheiten beeinflussen das Ausbildungsverhältnis – oft auch in feinen Nuancen. Die Ausbildungsberatung der Kammern war längst kontaktiert, aber hier musste etwas mehr Unterstützung her. Das Programm „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ bietet dieses Quäntchen Mehr. Eine individuelle Ausbildungsbegleitung für Auszubildende, wenn es in der Ausbildung mal schwierig wird.

Kontakt- und Anlaufstelle

Immer häufiger sind die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter aber auch Kontakt- und Anlaufstelle für Betriebe, weiß einer der Projektmitarbeitenden, die beim Handwerk die Begleitung anbieten: „Immer häufiger wenden sich Ausbilder an mich und bitten um ein Gespräch und auch um eine Kontaktaufnahme zu den Auszubildenden.“ Das erfolgt nur nach ausdrücklicher Zustimmung, denn die Ausbildungsbegleitung ist freiwillig und vertraulich.

Corona stellt gleich in zweifacher Hinsicht neue Anforderungen an die Begleitung. Zum einen ist die Ausbildung durch sämtliche Corona-Einschränkungen per se erschwert und



Bei Problemen in der Ausbildung: Das Programm „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ bietet Auszubildenden individuelle Ausbildungsbegleitung (Symbolfoto).
Foto: runzelkorn – stock.adobe.com

der Beratungsbedarf noch gewachsen, zum anderen kann die Begleitung meist nicht mehr persönlich vor Ort erfolgen. Doch die landesweit aktiven Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter haben neue digitale Wege gefunden, um für Azubis und Betriebe weiterhin erreichbar zu sein und schnelle Hilfe anbieten zu können: Egal ob Telefonate, Videochats, Online-Konferenzen oder im Notfall persönlich unter Einhaltung aller notwendigen Hygieneregeln – alle nötigen Möglichkeiten werden eingesetzt, um den Kontakt bei Anfragen zu ermöglichen und zu halten.

Die Ausbildungsbegleitung leistet damit gerade auch jetzt eine hochaktuelle und stark nachgefragte Unterstützung, um Auszubildende in unsicheren Zeiten gut durch die Ausbildung zu lotsen. Fach- und Nachwuchskräfte werden schließlich auch trotz Corona dringend gesucht. Und sowohl Azubis als auch Betriebe nehmen die Angebote dankbar an.

Das Programm „Erfolgreich ausgebildet“ startete im Herbst 2015 mit den ersten Ausbildungsbegleitungen. In dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg geförderten Pro-

gramm wurden seitdem rund 4.300 Auszubildende begleitet.

In knapp 80 Prozent der abgeschlossenen Fälle konnte ein Ausbildungsabbruch verhindert werden. Die Koordinierungsstelle bei der BWHM GmbH steuert die Aktivitäten landesweit. Ihr obliegt die Dokumentation, die Planung und Durchführung von Fortbildungen sowie Fachveranstaltungen, die Öffentlichkeitsarbeit, aber auch die Qualitätssicherung und -entwicklung, um programmwertig auf Herausforderungen und Trends schnell und bestmöglich reagieren zu können. Und auch in der

Koordinierungsstelle sind digitale Kommunikationswege wichtiger denn je. Mit über 140 Zuschauenden sowie mehr als 300 Klicks auf YouTube war zum Beispiel die digitale Fachtagung des Programms im Februar zum Thema „Anforderungen an die Ausbildung von heute“ regional übergreifend ein sehr großer Erfolg. Im Jahr 2022 folgt der nächste Fachtag. **kp**

* Namen geändert

Ansprechpartner, Merkblätter für Betriebe, Erfahrungsberichte und weiterführende Links gibt es unter www.erfolgreich-ausgebildet.de

Künstliche Intelligenz für den Handwerksbäcker

„Handwerk 2025“: Eine neue Digitalisierungswerkstatt soll die optimale Bestellmenge ermitteln

Mit der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ machen die Handwerksorganisationen und das Landeswirtschaftsministerium die baden-württembergischen Handwerksbetriebe fit in Sachen Personal, Strategie und Digitalisierung. Eine neue Digitalisierungswerkstatt dieser Initiative soll Handwerksbäcker mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) den Arbeitsalltag vereinfachen.

Jeder Bäcker steht täglich vor der Frage, wie viele Brötchen und Backwaren für den nächsten Tag in jede einzelne Filiale geliefert werden müssen. Die Digitalisierungswerkstatt nimmt die Frage nach der optimalen Bestellmenge in Angriff und will durch die Nutzung von KI Konzepte zur Bestellmengen-Optimierung erarbeiten. Zwar sind bereits heute diverse Planungslösungen im Einsatz.

Daten effektiv nutzen

Diese berücksichtigen allerdings nur einen Bruchteil der in einer Bäckerei täglich anfallenden Daten und erfordern erhebliches

Knowhow des Nutzers. Die KI für den Handwerksbäcker bietet mit auf aktueller Forschung basierender Technologie erstmals die Möglichkeit, alle im Betrieb anfallenden Daten effektiv zu nutzen. Damit kann die Bäckerei nicht nur Kosten durch eine Reduzierung der Retouren sparen und die Kundenzufriedenheit durch eine höhere Warenverfügbarkeit steigern, sondern auch noch jede Menge Zeit durch die vollständige Automatisierung der Bestellung sparen.

Die BWHM GmbH – Beratungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Handwerk und Mittelstand – als Projektträger plant diese Digitalisierungswerkstatt mit sechs Bäckereibetrieben. Zusammen mit den Teilnehmern werden praxisrelevante Konzepte zum Einsatz von KI zur Bestellmengen-Optimierung erarbeitet. Im Rahmen dieser Digitalisierungswerkstatt wird ein „Leitfaden zur KI für den Handwerksbäcker“ erstellt, der anschließend dem Bäckerhandwerk Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wird. **sh**

Kluge Agenda für Menschen und Betriebe gefordert

Regierungsbildung: Klare Aussage der Parteien zur künftigen Handwerkspolitik im Land notwendig

Die Grünen im Land machten es spannend: Kurz vor Bekanntgabe der Entscheidung, mit welcher Partei oder welchen Parteien sie in Koalitionsverhandlungen eintreten wollen, gab es intern heftige Diskussionen. Die Nachricht an die hoffnungsvollen Partner in SPD, CDU, SPD und FDP – und das öffentliche Pressestatement wurden auf zunächst unbestimmte Zeit verschoben. Nach einer kurzen Besinnungszeit einigte man sich dann schließlich doch noch – in einer Koalition mit der CDU wollen die Grünen mit Ministerpräsident Kretschmann künftig die neue Landesregierung führen.

„Die Diskussion über eine denkbare Koalition wurde offenbar intensiv geführt. Jetzt brauchen wir schnell eine handlungsfähige Landesregierung mit einem anpackenden Plan für Baden-Württemberg. Diese kluge Agenda muss ein noch dynamischeres Vorgehen in der Corona-Krise enthalten. Sie muss aber auch andere, langfristig wichtige Themen bearbeiten, zum Beispiel die Grundlagen für neues Wachstum und gesicherten Wohlstand. Dazu gehört eine engagierte Mittelstands- und Handwerkspolitik. Denn in den 137.000 Betrieben des Handwerks finden Menschen gute Arbeit, damit die Sicherung ihres Alltags und



„Wir brauchen ein dynamischeres Vorgehen in der Corona-Krise.“

Rainer Reichhold
Landeshandwerkspräsident
Foto: BWHM

Zukunftschancen für ihre Kinder. Eine kluge Agenda für Baden-Württemberg gibt Perspektiven für Menschen und Betriebe“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold nach der Entscheidung.

Er forderte klare Aussagen im Koalitionsvertrag zum Bürokratieabbau, zu einem innovationsorientierten Klimaschutz, zur Transformation der Automobilwirtschaft und zur Aus- und Weiterbildung. „Für all diese Themen haben wir fertige Konzepte und Angebote, wesentlich abgebildet im Programm „Handwerk 2025“, dessen Fortsetzung und Erweiterung wir den Koalitionären vorschlagen“, so Reichhold.

Eines der zentralen Themen aus Handwerkssicht ist die Stärkung der Aus- und Weiterbildung: „Es braucht wieder mehr und digitalere Berufsausbildung. Und die Bildungsstätten des Handwerks müssen zukunftsfähig finanziert werden – mehr als bisher. Für die auskömmliche Finanzierung von Kursen, moderner Ausstattung und Wohnheimkosten müssen genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Kostenverteilung hat sich in den vergangenen Jahren massiv verändert, die ursprüngliche Drittelfinanzierung der überbetrieblichen Ausbildung zwischen Bund, Land und Handwerk selbst ist nicht mehr gegeben. Es darf zudem keine Konkurrenz durch berufliche Schulen aufgebaut werden – vielmehr sollten sich die Angebote ergänzen“, sagte Reichhold.

Auch bei der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gibt es für eine neue Landesregierung viel zu tun.

Die Meisterprämie muss ausgeweitet und verstetigt werden. Auszubildende müssen durch mehr Wohnangebote und ein landesweites Azubi-Ticket unterstützt werden – analog zu den Angeboten für Studierende. **mb**

Alle Forderungen des Handwerks unter www.bwhm.de/wahlpapier

KURZ INFORMIERT

Ausbildungsstatistik

Im Jahr 2020 wurden 18.547 neue Ausbildungsverträge im baden-württembergischen Handwerk abgeschlossen. Trotz Pandemie fiel der Rückgang mit 3,1 Prozent sehr verhalten aus. Zwischen den einzelnen Branchen machten sich allerdings große Unterschiede bemerkbar. So stieg die Zahl der Neuverträge in den von den Einschränkungen nur wenig betroffenen Bau- und Ausbauberufen: Das Stuckateurhandwerk konnte einen Zuwachs von fast 18 Prozent verzeichnen. Das Zimmererhandwerk spürte ebenfalls Aufwind um 13 Prozent. Die Zahl der Neuverträge im Beruf Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik stieg um acht Prozent. Wesentliche Rückgänge zeigten sich vor allem im Nahrungsmittelhandwerk und bei Friseur: Die Zahl der neuen Konditorei-Azubis ging um zwölf Prozent zurück. Friseure erlitten ein Minus von 14 Prozent. Zwar waren hier die Neuabschlüsse auch in den letzten Jahren rückläufig, allerdings ging das starke Minus sicherlich auch auf die Pandemie und die Schließungen und die damit geringere Planbarkeit der Ausbildung zurück. 3.591 Verträge wurden mit Frauen abgeschlossen, fast zehn Prozent weniger als vor einem Jahr. Hintergrund: Frauen wählen eher Berufe, in denen wegen der Pandemie weniger Verträge geschlossen wurden. Beliebtester Frauenberuf war weiterhin der Friseur, den fast jede Vierte (23 Prozent) wählte. Insgesamt waren Ende 2020 47.580 Personen im baden-württembergischen Handwerk in Ausbildung. **sh**

Stabwechsel beim Handwerkstag

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHM) hat seit dem 1. April einen neuen Hauptgeschäftsführer. Der 50-jährige Diplom-Volkswirt Peter Haas wurde bereits im Oktober 2020 vom BWHM-Beirat gewählt. Zuvor war



Peter Haas
BWHM-Hauptgeschäftsführer
Foto: BWHM

er unter anderem bei der Handwerkskammer Hamburg als Leiter Kommunikation und Marketing, beim Arbeitgeberverband Nordmetall als Geschäftsführer und zuletzt als Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Südwesttextil tätig. „Besonders wichtig ist mir die verstärkte Wahrnehmung des Handwerks im Bereich Nachhaltigkeit – schließlich zählt das Handwerk zu den Erfindern der Nachhaltigkeit, mit seinem Familienunternehmertum über Generationen, mit seiner Ortsnähe zum Kunden, mit seiner Kompetenz, Dinge zu reparieren und Werte zu erhalten. Handwerk ist Wirtschaft, die Wert(e) schafft, das könnte das Motto sein“, so Haas anlässlich seines Starts. Ende März hatte der Beirat des BWHM den langjährigen Hauptgeschäftsführer des Verbands, Oskar Vogel, verabschiedet. In seine Amtszeit fielen unter anderem die Einführung der Meisterprämie und die der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“. **mb**

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: m.buchheit@handwerk-bw.de